№ 5607. Sonnabend, 14. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Lieut. z. D. Frhrn. v. Geyr-Schweppenburg das Kreuz der Comthure des K. Haus-Ordens von Hohenzollern, den Appellationsgerichts-Vicepräsidenten Welter in Paderborn und v. Brauchitsch in Stettin den Character als Geh. Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe 2. Cl., dem Advokat-Anwalt, Justizrath Koenen in Aachen den Character als Geh. Justizrath und dem Dr. Frühauf in Beuthen a. O. den Character als Sanitätsrath zu verleihen.

Der Kreisrichter Schultze in Cüstrin ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht zu Erfurt ernannt worden.

Bei dem Ministerium der geistl. 2c. Angelegenheiten sind ernannt worden: der Geh. Kanzlei-Secretär Herr und der Geh. Registr.-Assistent Schirmer zu Geh. Registratoren, der Kanzlei-Hilfsarbeiter Reetz zum Geh. Kanzlei-Secretär.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 14. Aug. Die „Spener'sche Zeitung“ veröffentlicht die Note des Unterstaats-Secretairs Geheimrath v. Thile an den Gesandten Freiherrn v. Werther in Wien. Gegenüber der Aeußerung des Reichskanzlers Grafen Beust, daß Preußen durch die Allianzen mit den deutschen Südstaaten dem Prager Frieden gegenüber Oesterreich von vorn herein alterirt hätte, betont die Note, daß der Prager Frieden die souverainen Südstaaten und Norddeutschland keineswegs in der Freiheit beschränke, beiderseitig zusagende Verträge abzuschließen. Er enthalte sogar die Aufforderung, die nationale Verbindung der Südstaaten mit dem Nordd. Bunde herzustellen. Die Note hält es für nothwendig, die Behauptung des Grafen Beust, daß diese Allianzverträge dem Prager Frieden widersprächen, formell zurückzuweisen, was voraussichtlich durch Frhrn. v. Werther persönlich bereits geschehen sei. Bezüglich der weiteren Behauptung des Grafen Beust, daß seine versöhnlichen Bemühungen von Preußen unerwidert geblieben seien, hebt die Note hervor, daß vom kaiserl. österr. Cabinet auch nicht die leiseste Andeutung eines beabsichtigten Entgegenkommens bekannt wurde. Die Note verweist auf die auffallende Zurückhaltung Oesterreichs. Der österr. Gesandte Graf v. Wimpffen habe seit Frühjahr 1868 mit dem Grafen Bismarck nicht verkehrt, was doch wohl auf einer ausdrücklichen Weisung des österreichischen Reichskanzlers beruhen müsse. Auch in den diplomatischen Veröffentlichungen Oesterreichs liege keine Preußen entgegenkommende Aeußerung vor. Die Note hofft, daß Graf Beust gern diesen Anlaß ergreifen werde, um entweder den bisher nicht bekannt gewordenen Ausdruck wohlwollenden Entgegenkommens nachträglich zu übermitteln, oder die Veröffentlichung seiner Aeußerungen in den Delegationen als unrichtig zu bezeichnen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. Aug. In der Reichsrathsdelegation begann die Berathung über den Etat des Kriegsministeriums. Der Reichskanzler Graf Beust appellirte an den Patriotismus der Delegation und betonte, daß die Erhaltung des Friedens erleichtert werde, wenn die Wehrhaftigkeit des Reichs ungeändert bleibe und nicht in Frage gestellt werde. Der Reichskanzler erklärte beiläufig den angeblichen Ausspruch Napoleons, „er verbinde sich nicht mit einem Kadaver“, als apokryph. Die Generaldebatte wurde sodann geschlossen. — Wie die „N. fr. Pr.“ erfährt, haben sich die Verhandlungen über die türkischen Bahnen, soweit sie die lombardische Eisenbahn berühren, vollständig zerschlagen. Auf eine peremptorische Anfrage des türkischen Finanzministers Daoud Pascha antwortete das Pariser Comité, das sich die Südbahngesellschaft von der Theilnahme an dem Unternehmen zuruckziehe. (W. T.)

Paris, 13. Aug. Der Zustand des Marschalls Niel hat sich nicht gebessert. — „Constitutionnel“ zufolge hat der Vorschlag, einen Theil der Senatoren durch die Generalräthe wählen zu lassen, nicht die Majorität erhalten. — Der Kaiser hat gestern mehrere Amnestiedecrete für politische und Preßvergehen unterzeichnet. (W. T.)

Petersburg, 13. Aug. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet in einer Depesche aus Orenburg vom 12. d., daß der Aufstand der Kirgisen auf allen Punkten unterdrückt sei.

Madrid, 13. Aug. Berichte aus der Prov. Valencia melden das Auftauchen zweier unbedeutenden karlistischen Banden. Dieselben finden jedoch in der Bevölkerung keine Unterstützung. (W. T.)

Constantinopel, 13. Aug. Die neue Anleihe von 12 Mill. Pfd. Sterl. mit 6 % Verzinsung ist abgeschlossen; die Emission der Stücke soll jedoch erst später erfolgen. (W. T.)

Hamburg, 13. Aug. Eine telegraphische Mittheilung vom 10. d. M. meldet aus Philadelphia, daß der Dampfer „Cleopatra“ auf der Fahrt von Montreal nach London am 8. August bei Cap Race verunglückt ist. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. (W. T.)

Ein fehlerhafter Cirkel.

*** Berlin, 12. August.

„Das Defizit steckt im Militäretat“, das ist die neueste Version dieser auf unserer Tagesordnung constant gewordenen Frage. Und man setzt hinzu, die Bundesregierung wird zur Deckung desselben fünf Millionen Thlr. vom Reichstag für den Militäretat fordern.

Von einem Defizit im Militäretat kann aber bei uns im „Norddeutschen Bunde“ gar keine Rede sein, denn die Bundeskriegsverwaltung hat bis zum Jahr 1872 ihr bestimmtes durch die Bundesverfassung verbrieftes Einkommen, mit dem sie auskommen zu können seiner Zeit fest versichert hat. Dieses Einkommen wird ihr auf Heller und Pfennig ausgezahlt. Wie kann da ein „Defizit“ in dem Militäretat entstehen? Er empfängt ja Alles, worauf er nur irgend Anspruch erheben kann.

Man will also nur sagen, die Bundeskriegsverwaltung kommt mit dem ihr verfassungsmäßig zugewiesenen Pauschquantum nicht aus; sie bedarf des Zuschusses. Der Bundeskriegsetat, den die Verfassung festsetzt, soll um Millionen erhöht werden. Diese Erhöhung wird jedoch, wie es zu erwarten stand, von Seiten der Bundeskriegsverwaltung in Abrede gestellt. Hiernach kann nur die Frage für uns entstehen, ob etwa künftig eine solche neue Zumuthung an unsere Finanzen gestellt werden kann.

Wir haben ein Deficit in den Einnahmen. Das wird Niemand bestreiten. Vor kurzer Zeit haben die Minister selbst vor dem Reichstag diesen traurigen Zustand unserer Finanzlage enthüllt und beträchtliche Zahlen genannt, auch neue Auflagen gefordert, um die Einnahmen auf die nothwendige Summe zu ergänzen. Neuerdings sollte es nun zwar mit diesem Deficit nicht mehr so viel auf sich haben. Doch sind die Hoffnungen bald wieder in Uebel zerronnen. Das Deficit in den Einnahmen ist vorhanden.

Wie aber entsteht dieses Defizit? Es ist wahr, in den letzten Jahren sind eine Reihe von frühern Einkünften des Staats theils ermäßigt, theils aufgehoben. Die ermäßigten Einkommenquellen haben größtentheils ihr früheres Ergebniß noch nicht wieder erreicht. Dies ist der eine Grund, weshalb die Einnahmen des Staats ein Defizit ausweisen. Er erklärt aber nur den geringern Theil desselben. Der größere Ausfall an bisherigen Einnahmen entsteht leider aus einer Allgemeinen Abnahme der Steuerkraft des Volks in den letzten Jahren, ein Schwächezustand, über den wir auch im laufenden Jahr und vielleicht geraume Zeit noch nicht hinwegkommen werden. Bei diesem Zustand unserer Steuerkraft, ist es da wohl denkbar oder Menschen möglich, daß ohne die allerdringendste Veranlassung mitten im Frieden der Militairetat noch erhöht, d. h. mehr Mittel aus dem Volkssäckel genommen werden sollten, um das zu vergrößern, was aus dem Volksvermögen zehrt, ohne das Verzehrte wieder einzubringen?

Alle Welt lamentirt darüber, daß die Steuerkraft des Volks nachgelassen, der Finanzminister, unsere Staatsmänner alle ebenso wie der einfache Mann aus dem Volk, der das Uebel unmittelbar in seiner Tasche fühlt. Und wir sollten die Ursachen, welche dieses Uebel verschulden, trotz alle dem noch vermehren? Was heißt es denn, die Steuerkraft eines Volks läßt nach, giebt weniger her als früher? Doch wahrlich nichts anders, als: die Produktionsmittel des Volks sind geringer geworden oder sie leisten das nicht, was sie früher hervorbrachten oder beides zusammen ist eingetreten. In solchem Augenblick sollten wir diese ohnehin geschwächten Productionsmittel noch willkürlich weiter vermindern oder noch mehr lähmen als ohnehin schon der Fall ist? Wir wollen ganz schweigen vom Volkshaushalt, vom Wohlstand des gemeinen Mannes. Wir wollen nur fragen, welche Aussichten würde eine solche Politik unserm Finanzminister eröffnen? Müßte die Steuerkraft des Volkes sich nicht noch weiter vermindern, als schon der Fall ist? Müßte nicht das Defizit, statt allmälig wieder abzunehmen, größer werden? Müßte der Finanzminister nicht jetzt schon an ein zweites Aufgebot neuer Steuern denken, mit denen er in's Feld rückte, wenn diese neue Schmälerung unserer Productionskraft in Gestalt von weiter verminderten Volks- d. h. weiter vermindertem Steueraufkommen in unserem Volkshaushalt zur klaren Erscheinung gekommen?

Es wäre wahrlich ein ökonomisches Schauspiel sonderbarer Art, das wir zu sehen bekommen würden, wenn wir jetzt den Militäretat noch erhöhen wollten. Ein Finanzminister, der alle Winkel des Volkshaushaltes mit der Laterne durchstöbert, um ein gewaltiges Loch in dem Staatssäckel nothdürftig zustopfen und ein Kriegsminister, der ihm keinen bessern Dienst dabei zu leisten vermag, als dieses Loch nur noch immer größer zu zerren!

✻ **Berlin**, 13. Aug. Bis zum 14. wollte der König in Wiesbaden bleiben und sich dann nach Homburg begeben. — Für die große Parade des Gardecorps ist der 30. Aug. in Aussicht genommen; nach diesem Tage wird sich der „Kreuz-Ztg.“ zufolge der König nochmals zu Truppenbesichtigungen in die westlichen Provinzen begeben, bevor die Besichtigung der Truppen des 1. und 2. Armeecorps die Anwesenheit des Königs in Anspruch nimmt. — Vor der Abreise aus Ems hat der König eine Summe von 10,000 Rs. für den Weiterbau der dortigen katholischen Kirche bewilligt, der aus Mangel an Geldmitteln nicht fortgesetzt werden konnte. — Wie das Berliner Correspondenz-Bureau aus sicherer Quelle hört, hat der König in Folge der Ereignisse auf kirchlich-katholischem Gebiete, welche sich in Berlin und neuerdings auch in Düsseldorf zugetragen haben, durch das Geheime Civil-Cabinet Bericht eingefordert, sowohl von dem hiesigen Polizei-Präsidium über die Vorgänge, welche sich bei der mehrerwähnten Einweihungsfeierlichkeit des Klosters in Moabit und den in den darauf folgenden Tagen angeblich stattgehabten Störungen vor dem Kloster, als auch von dem Polizeidirectorium zu Düsseldorf über

---

◈ Die Säcularfeier Napoleons I.

I.

Wenn es dem französischen Volke gestattet wäre, die Säcularfeier seines ersten Kaisers mit voller Freiheit zu begehen, so müßte sich ein wunderbares Schauspiel daraus ergeben. Die Macht der Wahrheit würde sich auf eine merkwürdige Weise darin kundgeben. Die „große Nation“ würde sich dadurch zu dem Bekenntniß genöthigt sehen, daß sie sich bis dahin von einem Mythus hat täuschen lassen, der sich an die Stelle der Wahrheit gedrängt hat, daß die Geschichte der ihnen zunächst liegenden Vergangenheit aus nationaler Eitelkeit falsch geschrieben und damit ein Irthum begangen wurde, der sich an Frankreich schwer gerächt hat. Das zweite Kaiserthum wäre nicht möglich gewesen, wenn das Volk das erste richtig gekannt, wenn nicht die Erinnerung an den furchtbaren Druck dieser Herrschaft in die Vergessenheit gedrängt und durch eine Verherrlichung übertüncht wäre, welche ein strahlendes Lichtbild zur nationalen Anbetung schaffen wollte, wo die dunkelsten Schatten vorhanden sind. Es treten bei dem Heroencultus dieselben Erscheinungen hervor, die in der Religionsgeschichte wahrzunehmen sind; nur mit dem Unterschiede, daß auf dem Boden der Geschichte die Forschung schneller zu ihrem Rechte kommt und im Stande ist, die Urschrift der Vergangenheit von den darüber geschriebenen Lügen und Unwahrheiten zu reinigen, um die Völker von dem Wahn zu heilen, der sich an den Aberglauben knüpft.

Es hat sich auch in Frankreich in jüngster Zeit eine sehr merkwürdige Umwandlung in der Beurtheilung Napoleons I. vollzogen. Das zweite Kaiserreich hat den Geschichtsschreibern die Augen geöffnet. Es sind Männer unter den Franzosen erstanden, welche einsahen, daß die Deutschen in ihrer Beurtheilung des ersten Kaisers Recht hatten, und daß sie die von unsern Geschichtsschreibern betretene Bahn der kritischen Forschung zu verfolgen haben, um zur richtigen Erkenntniß ihrer Vergangenheit zu gelangen.

Der Oberst Charras, jener kühne Deputirte, der in der Nationalversammlung des Jahres 1850 seine ganze Kraft aufwandte, um den Staatsstreich zu vereiteln, hat später, im Jahre 1857 in seiner „Geschichte des Feldzuges von 1815“ den Grund zu einer Kritik der militärischen und politischen Thaten Napoleons gelegt, welche einen tiefen Einfluß übten, wenn Louis Napoleon sich auch die größte Mühe gab, die Verbreitung dieses bedeutenden Buches zu verhindern, das die glänzendste Rechtfertigung unseres Kampfes gegen Napoleon enthält und den Nachweis liefert, daß dieser unterliegen mußte, weil er das eigene Volk entnervt und corrumpirt hatte, und weil er selbst seine frühere militärische Fähigkeit durch seinen Despotismus so geschwächt hatte, daß sie gegen die der Deutschen und der Engländer nicht mehr aufkommen konnte.

Napoleons Kriege gegen Deutschland erschienen in dieser Darstellung als ein furchtbares Unrecht gegen Frankreich wie gegen Deutschland, für das den frivolen Kaiser, der mit dem Wohl der Völker wie die alten asiatischen Despoten spielte, die gerechte Strafe der Geschichte traf.

Die Wirkung dieses Buches von Charras giebt sich auf eine sehr merkwürdige Weise in den novellistischen Darstellungen aus der Kaiserzeit von Erckman-Chatriant kund. Diese höchst einfachen, an die deutsche Erzählungsweise erinnernden Schilderungen des Kriegselendes, das durch Napoleon über Frankreich und Deutschland heraufgeführt wurde, haben eine Verbreitung bis zu 20,000 Exemplaren in Frankreich gefunden, und liefern den Beweis, wie sehr sich die Denkweise über Napoleon auch in der Masse des Volkes schon geändert hat. Und hatte nicht der große Chansonnier Beranger vor seinem Hinsterben förmlich der Nation Abbitte dafür geleistet, daß er zu der falschen Verherrlichung des Despoten beigetragen hatte?

Der Dichter war indessen darüber zu beruhigen. Seine Apologie des Kaisers war nur eine Waffe, mit welcher der Volksgeist die neue Tyrannei der Bourbonen bekämpfte, und sie bildete überhaupt den Grund, weshalb der Mythus der Napoleonischen Heldenzeit Wurzel fassen konnte. Zu der Wirkung, welche Charras und die beiden verbündeten Novellisten Erckman und Chatriant geübt, hat sich nun kürzlich die gesellt, welche Lonfrey's ausführliche, die gesammte Kaiserzeit umfassende Geschichte Napoleons I. üben mußte. Sie kann eine zerschmetternde genannt werden. Mit solcher Kraft ist noch nie einem Despoten die Larve vom Antlitze gerissen worden, wie es von diesem Historiker geschehen ist. Er hat die Forschung ausgeübt, welche die deutschen Geschichtsschreiber begonnen haben, und vor dem Bilde, das er als getreue Photographie der Wirklichkeit von der Regierungsweise Napoleons entwirft, müssen wir mit Schaudern zurücktreten und uns förmlich die Augen reiben, um uns zu vergewissern, ob denn die Geschichte wirklich so entstellt werden kann, wie es von Thiers und seinen Nachtretern geschehen ist. Diese Enthüllung ist eine der wichtigsten, welche jemals von der kritischen Geschichtsschreibung versucht wurde und ihre Wirkung muß in Frankreich eine ungeheure sein, denn sie wird mit Keulenschlägen auf das zweite Kaiserreich zurückfallen. Die Umwandlung, welche sich in der jüngsten Zeit dort in Bezug auf den Absolutismus Louis Napoleons vollzogen hat, hat zum ersten Theil ihren Grund in dieser neuen Erkenntniß der Napoleonischen Zeit.

Beginge daher die französische Nation eine freie Säcularfeier Napoleons, so müßte sie von dieser Kritik Lonfrey's ausgehen. Da dies nicht möglich ist, kann sie nur eine sehr matte werden. Die Nation wird aber auch durch ihr Schweigen in diesem Falle zeigen, daß sie nicht gewillt ist, sich die Lobeserhebungen aufdringen zu lassen, welche die Chauvinisten vielleicht versuchen werden. Da Lonfrey's Werk in Deutschland noch wenig bekannt ist, wollen wir demselben eine Betrachtung widmen. Ehe wir aber dazu schreiten, fühlen wir uns gedrungen, daran zu erinnern, daß auch Cormenin schon in den 40r Jahren eine Beurtheilung Napoleons drucken ließ, welche von demselben Geist beseelt war, welcher Charras und Lonfrey erfüllt hat. Auch er hat seinen Haß gegen den Despoten, der die Freiheit Frankreichs gemordet und es um den Preis eines hohlen Kriegsruhms in das tiefste Elend gestürzt hat, in flammenden Worten ausgesprochen, mit denen wir diesen Artikel beschließen wollen. Cormenin sagt von Napoleon:

„Er stieß die Volkssouveränität vom Throne. Er war Kaiser der französischen Republik und wurde ihr Despot. Er warf das Gewicht seines Degens in die Wagschale des Gesetzes. Er kerkerte die individuelle Freiheit in das Gefängniß seines Staates ein. Er erstickte die Freiheit der Presse mit

die Ereignisse, welche in dem dortigen Dominikaner-Kloster vorgekommen und den Erlaß eines Steckbriefes hinter den Pater Cuchem zur Folge gehabt haben. — Wie dem „H. Corresp." berichtet wird, sind die Gerüchte von der Beglaubigung eines päpstlichen Nuntius in Berlin, welche neuerdings wieder auftauchen, ohne Grund. Es war auch in jüngster Zeit von dem Plane zur Errichtung eines katholischen Gymnasiums in Berlin die Rede, an welchem Mönche, welche das Staatsexamen für das Lehramt bestanden haben, den Unterricht ertheilen sollten. Diese und ähnliche Pläne sind aber zu Wasser geworden, und was die Klöster betrifft, so können die Bestimmungen des allg. Landrechts (II., 11., § 1057—1069) dazu ausreichen, die Klosterobern zur Handhabung der Klosterzucht nach den vorgeschriebenen Gesetzen zu verpflichten. Klosterbewohner, welche diesem Gebote zuwiderhandeln, haben die Strafen zu erwarten, welche gegen „eigenmächtige Privatgewalt" im Strafrecht verordnet sind. Auch hat der Staat das Recht, die Aufhebung des Klostergelübdes vor sein Forum zu ziehen und nach Lage der Sache die Nichtigkeitserklärung des Klostergelübdes in Ansehung der äußeren Folgen zu erkennen.

— Die albernen Gerüchte, welche die „Sächs. Ztg." über Briefe des Königs und des Kaisers Franz Joseph aus dem J. 1866 gebracht, haben nach der „Kreuzztg." auch den „Staatsanzeiger" zu der Erklärung veranlaßt, daß diese Mittheilung eine plumpe Lüge ist, würdig der Vollmachtgeber der „Sächs. Ztg.", die nicht einen Schatten von Wahrheit enthält. Solche Lügen schänden die deutsche Presse, setzen wir hinzu, und sie selbst muß darauf dringen, daß einem so leichtfertigen Treiben ein Ziel gesetzt werde.

— Die Excesse in Moabit haben sich am Mittwoch in solcher Weise erneuert, daß das Kloster ernstlich bedroht gewesen sein soll. Die Schutzmannschaft sah sich genöthigt, sechs Excedenten zu verhaften, um die Ruhe herzustellen. Im Dom ist die Kugel noch nicht gefunden, doch sind Spuren derselben an verschiedenen Stellen in der Kirche vorhanden.

— Aus Altona wird vom 12. Aug. telegraphisch gemeldet: Gutem Vernehmen nach hat Graf Bismarck in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident der landwirthschaftlichen Ausstellung ein Schreiben an den Vorsitzenden des Comités der Ausstellung gerichtet, in welchem er seinen Besuch für den Monat September zusagt.

Stettin, 13. Aug. [Rinderpest.] Die Bekanntmachung der hiesigen Regierung in Betreff der Rinderpest lautet: In mehreren der Ostbahn nahe gelegenen Ortschaften im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., namentlich in Balz bei Vietz, Gernheim bei Tamsel, zu Zicker, Calenzig im Königsberger und Zechin im Lebuser Kreise (Oderbruch), ist die Rinderpest ausgebrochen und zwar von inficirtem Rindvieh, welches mittelst Eisenbahntransports von Ostpreußen in die genannte Gegend geschafft war. Es ist gelungen, den Verbleib des fraglichen Rindviehs bis auf 5 Stück zu ermitteln, rücksichtlich welcher letzteren die Recherchen noch im Gange sind.

Stettin, 13. Aug. [Cösliner Eisenbahn.] Nach der Uebersicht der Betriebs-Einnahmen brachte die am 1. v. M. eröffnete Strecke Cöslin-Stolp im Juli 10,563 Thlr. Diese Strecke ist ca. 9 Meilen lang und hat daher per Meile nur ca. 1200 Thlr. vereinnahmt, was per Jahr etwas über 14,000 Thlr. pro Meile ergeben würde. Im Vergleich mit anderen deutschen Bahnen ist dies wenig, aber in Berücksichtigung, daß der Verkehr sich erst allmälig entwickelt und im Vergleich mit den bisher im Betriebe befindlichen Strecken der Hinterpommerschen Bahn ist das Resultat unerwartet günstig. Freilich ist der Juli für den Personenverkehr ein guter Monat, aber der Güterverkehr, welcher auf allen Bahnen fast ohne Ausnahme mehr Einnahmen bringt als der Personentransport, ist bei den Einnahmen der neuen Strecke nur mit ca. ¼ betheiligt. Die Cöslin-Stolper Bahn ist eine Sackbahn und kann daher eine wesentliche Entwickelung ihres Verkehrs erst nach Vollendung der Bahn bis Danzig erwartet werden. (Ostf.-Z.)

— Im Fürstenthum Lippe bestand zwischen Regierung und Landesvertretung ein Steuer-Conflict, indem letztere die von der Regierung geforderte Erhöhung der Grundsteuer-Simplen nicht bewilligte. Der Conflict ist jetzt durch die Nachgiebigkeit des Fürsten beendet. Gleichzeitig wird durch ein fürstliches Cabinetsschreiben die Oeffentlichkeit der Landtagssitzung verordnet. Die Ausschließung derselben ist nur in Folge eines Beschlusses der Kammer zulässig.

Oesterreich. [Ueber die Krakauer Klostergeschichte] schreibt man der „N. fr. Pr." daß der Beschwerde der Gerichtsärzte, welche die sofortige Entfernung der Ubryk aus dem Heiligengeisthospitale fordert, von Seiten des Gerichts vorläufig nicht nachgegeben ist; dasselbe hat vielmehr die Beschwerde dem Hospitals-Director zur Rückäußerung darüber mitgetheilt. Der Director hat gefordert, daß andere Gerichtsärzte eingesetzt würden. „Die Sache steht heute so" — sagt der Correspondent — „daß, wenn die Ubryk plötzlich sterben sollte, kein Gutachten über ihren Geisteszustand vorhanden wäre."

* **Frankreich.** Paris, 11. Aug. [Das angebliche Complot. Banket. Amnestie. Verschiedenes.] Die Untersuchung in der famosen Verschwörungs-Angelegenheit hat bis jetzt noch keinen Schritt vorwärts gethan. Der größte Theil der in Mazas Sitzenden ist, wie gemeldet, noch gar nicht verhört worden. Darunter befindet sich auch ein gewisser Brieullé, der im Juni, als er als Zeuge vor Gericht erschien, festgenommen wurde und sich seitdem in geheimer Haft befindet. — Der 10. August, Jahrestag der Einnahme der Tuilerien durch das Volk im Jahre 1792, wurde gestern Abend durch ein Banket gefeiert, dem eine gewisse Anzahl von Journalisten, darunter die Redacteure des „Temps", des „Avenir National", des „Reveil", des „Rappel", der „Reform", des „Siècle" ꝛc., anwohnten. Mehrere Toaste, wie auf die politischen Gefangenen in St. Pélagie, auf Gustav Flourens (der bekanntlich in seinem Duell mit Paul de Cassagnac verwundet wurde), auf die Minenarbeiter von Ricamarie u. s. w., wurden ausgebracht. Friedrich Morin (vom „Avenir National") trank auf die Einheit der Demokraten, die, wenn sie auch auf verschiedenen Wegen gingen, doch alle das nämliche, Jedermann bekannte Ziel verfolgten. — Obgleich die Minister der Mehrzahl nach gegen eine Amnestie waren, so scheint denn doch eine Begnadigung für Preß- und politische Vergehen beschlossen zu sein. Ob nicht Ausnahmen Statt finden, wird sich erst zu zeigen haben. Die wegen der Arbeitseinstellung verurtheilten Arbeiter von St. Etienne haben beim Kaiser um ihre Begnadigung nachgesucht und dieselbe wird ihnen auch ertheilt werden. Rouher ist mächtiger denn jemals und Forcade de la Roquette, so sehr er sich auch dagegen sträubt, hat blos die Befehle des ehemaligen Staatsministers auszuführen. — Außer dem Amnestie-Decrete erwartet man für den 15. August noch eine Rede des Kaisers an die Soldaten des Lagers von Chalons, in welcher er ihnen die bevorstehende Gründung von gegenseitigen Unterstützungsgesellschaften ausgedienter Soldaten anzeigt. In jedem Departement soll den in die Heimath zurückkehrenden Militärpersonen Gelegenheit zum Eintritt in eine solche Gesellschaft geboten werden, die der Kaiser aus seiner Privatkasse reichlich zu unterstützen gedenkt. — Das unverbürgte Gerücht von dem Tode des Marschalls Niel brachte heute die Börse zum Steigen. Es wurde im friedlichsten Sinne commentirt. — Prinz Napoleon arbeitet emsig an seiner Rede, welche er bei der allgemeinen Discussion über den Senatsbeschluß zu halten gedenkt. — Der Kaiser zeigt wieder seine alte Ruhe und es ist nichts von jener Niedergeschlagenheit an ihm zu bemerken, die andere Mitglieder der kaiserlichen Familie an den Tag legen.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 8. Aug. [Schwurgericht. Wechselordnung und alter Kalender. Krankheiten. Roggenernte.] Bezüglich der Einführung von Schwurgerichten nach preußischem Muster hat der Justizminister angeordnet, daß bis zum 1. October die Bezirksbehörden darüber berichten sollen, ob in der unter ihrer Verwaltung stehenden Bevölkerung Männer in ausreichender Zahl vorhanden sind, die in Bezug auf Stellung, ihr Vermögen und Intelligenz den Anforderungen vollständig entsprechen, die an eine zum Geschworenen geeignete Persönlichkeit gemacht werden können. — Die neuern Nachträge zur neuen Wechselordnung bestimmen in Bezug auf das Datum, daß bei Geschäften mit ausländischen Firmen oder einzelnen Personen in Wechseln oder anderen Documenten, wenn sie in Rußland vollzogen werden und über das Datum nichts Besonderes vermerkt worden, stets der russische Kalender maßgebend sein soll. Ausländer haben sich nun darnach zu richten und auf genaue Angabe des Styls zu achten, wenn sie in Papieren den alten Kalender nicht gelten lassen wollen. Die Differenz beträgt bekanntlich 12 Tage. — In Folge der plötzlichen Witterungsveränderungen grassiren Ruhr und Rheumatismen in einem Grade, wie sie sonst gewöhnlich erst der October zu bringen pflegt. — Die Roggenernte hat im hiesigen Gouvernement begonnen und verspricht im Allgemeinen ergiebig zu werden. (Schl. Ztg.)

Spanien. General Prim ist nicht nach Vichy gereist, sondern wieder nach Madrid zurückgekehrt. Die spanische Regierung rief ihn nämlich zurück, da man für den 15. August eine neue Schilderhebung der Carlisten befürchtet. Es ist sogar nicht einmal sicher, daß er bis nach Paris gekommen ist. Es scheint, daß ihn die Depesche seiner Regierung unterwegs traf. — Der französische Consul in Barcelona hat gegen die Erschießung eines 18jährigen Franzosen, Namens Castolls, aus Marseille, protestirt. Derselbe ist nämlich am 5. d. M. bei Martalegro mit andern Carlisten gefangen genommen und erschossen worden.

Danzig, den 14. August.

* [Das Regulativ für die Wasserleitung.] (Forts.) Der Hr. Verfasser der gestern mitgetheilten Zuschrift findet es bedenklich, daß nach § 14 der Abnehmer des Wassers verpflichtet sein soll, den controlirenden Beamten „jeder Zeit" Zutritt zu den Räumlichkeiten zu gestatten, in welchen sich die Wasserleitung befindet; denn er könnte den Eintritt auch zur Nachtzeit fordern. Gewiß kann der Beamte es und, wir glauben, es liegt nur im Interesse dieses communalen Unternehmens, bei dem ein jeder Bürger betheiligt ist, daß das Regulativ eine jederzeitige Controle des Wasserverbrauchs möglich macht. Daraus, daß dem controlirenden Beamten die Befugniß eingeräumt wird, unter gewissen Umständen auch zur Nachtzeit in die Wohnungen zu gehen, folgt noch nicht, daß es ihm nach Belieben freigestellt ist, falls er einmal die Nacht nicht schlafen kann, sich die Zeit mit Revision verschiedener Häuser, in denen alles vollständig dunkel ist und in denen die Bewohner im tiefsten Schlaf liegen, zu vertreiben. Solchen unmotivirten Vexationen würde der Magistrat gewiß sofort ein Ziel setzen; sie kommen hier auch, da man sie unmöglich voraussetzen kann, kaum in Frage. Es handelt sich vielmehr nur um solche Fälle, in denen ein bestimmter Verdacht vorliegt, daß in einem Hause das Wasser zur Nachtzeit zu andern, als zu dem angemeldeten Zweck benutzt wird. Der Herr Verfasser sagt ganz richtig, daß derjenige, der Wasser „zum gewöhnlichen Hausgebrauch" bezieht und es zu technischen Zwecken verwendet, die Besitzer der Wasserleitung, also die Commune betrügt. Soll man nun aber die Mittel und Wege abschneiden, um einen solchen Betrug, der in der Nacht verübt wird, zu constatiren? Es liegt auf der Hand, daß, wenn man den controlirenden Beamten verbieten würde, überhaupt zur Nachtzeit in die Wohnungen zu gehen, diejenigen, die das Wasser zu nicht angemeldeten Zwecken benutzen wollen, dies vorzugsweise zur Nachtzeit thun würden, da sie es dann ganz ungestört thun könnten. Die Möglichkeit einer nächtlichen Revision muß das Statut, wie uns scheint, im Interesse der ganzen Bürgerschaft gewähren; wir fürchten nicht, daß die controlirenden Beamten mit ihrer Befugniß Mißbrauch treiben werden. Sollten sie es aber einmal thun, so wäre dem sehr leicht zu begegnen. — Was ferner die Bedenken des Herrn Verfassers gegen die § 17 getroffenen Bestimmungen betrifft, so theilen wir sie insofern, als auch wir die für jeden der ausgeführten Fälle angesetzte Conventionalstrafe von 50 Thalern für zu hoch halten. Wir möchten auch annehmen, daß der Magistrat nicht der Meinung ist, in jedem der bezeichneten Fälle eine Conventionalstrafe von dieser Höhe eintreten zu lassen, sondern sie eventuell in geringerem Betrage festzusetzen. Ist unsere Annahme eine irrige, so wäre es allerdings wünschenswerth, daß die Stadtverordneten-Versammlung die Strafe von 50 Thlr. umwandelt in eine Strafe von 2 oder 5 bis zu 50 Thlr. (Forts. f.)

* [Die Stolp-Danziger Bahn] wird von Danzig aus auf einer etwa 2 Meilen langen Strecke und auf zum Theil provisorischen Geleisen mit Arbeitszügen befahren. Die Umwandlung dieser provisorischen Geleise in definitive ist erst nach Vollendung des großen Güterbahnhofes vor dem Olivaer Thor und der damit zusammenhängenden Verschiebung der Bahn nach Neufahrwasser möglich; diese Arbeiten werden erst Ende dieses oder Anfangs künftigen Jahres beendet werden können. Das weitere Fortschreiten des Baues nach Stolp hin ist so geregelt, daß gegen Ende dieses Jahres hoffentlich der größte Theil wird mit Schienen belegt und mit Arbeitszügen wird befahren werden können. Die vollständige betriebsfähige Einrichtung der Bahn kann aber erst im nächsten Jahre bewirkt werden, und ist daher vor Mitte 1870 die Eröffnung nicht zu erwarten, wenn dieselbe durch unvorhergesehene Umstände nicht noch weiter hinausgeschoben werden muß.

* In der Nacht von gestern zu heute starb plötzlich im besten Mannesalter am Schlagfluß der in weiteren Kreisen unserer Provinz bekannte Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf. Der Verstorbene hat sich stets mit dem lebhaftesten Interesse allen öffentlichen Angelegenheiten gewidmet und sein Verlust wird namentlich in unserem Kreise schmerzlich bedauert.

* Das von dem hiesigen Lehrer-Verein am 7. d. M. in der Petrikirche zum Besten hilfsbedürftiger Lehrer-Wittwen veranstaltete Concert hat eine Einnahme von 91 Thlr. 20 Sgr. ergeben. Die Kosten betrugen 36 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., so daß ein Reinertrag von 54 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. verblieben ist, welche Summe demnächst zur Vertheilung an bedürftige Lehrerwittwen gelangen soll.

* [Der Sängerverein] hat zu morgen Nachmittag auf der Westerplatte zum Benefiz seines Dirigenten, Hrn. Musik-Director Frühling, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert veranstaltet, dessen reichhaltiges Programm so viele Anziehungskraft haben dürfte, daß dem für die Pflege des Gesanges so thätigen Benefizianten durch allgemeinste Theilnahme die gebührende Anerkennung zu Theil wird. Hr. Musikdirector Fr. Laade führt mit seiner Capelle den instrumentalen Theil des Concerts aus.

Zoppot, 13. August. Die neueste Badeliste weist als Badegäste 355 Familien mit 1225 Personen nach (am 14. Aug. v. J. zählte man 383 Familien mit 1219 Personen).

— Nach dem „Elb. V." liegt Seitens des Gewerbevereins zu Königsberg die Absicht vor, im nächsten Jahre dort eine Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten.

Graudenz, 13. August. [Rinderpest.] Einer landräthlichen Bekanntmachung zufolge ist das Gehöft des Einsassen Zientarski zu Neuhoff in Folge des dort festgestellten Ausbruchs der Rinderpest vollständig abgesperrt und über die ganze Ortschaft Neuhoff die relative Ortssperre verhängt worden. Ferner ist für den ganzen Kreis Graudenz die in dem Bundesgesetz über die Rinderpest vorgeschriebene Anzeigepflicht eingetreten. Danach hat Jeder, der Kunde vom Erkranken eines Stück Viehes an der Rinderpest erhält, sofort dem Landrathsamt davon Anzeige zu machen. Wenn Viehbesitzer diese Anzeige unterlassen, haben sie Anspruch auf Entschädigung verwirkt, die für jedes auf Anordnug der Behörden getödtete Stück Vieh nach dem vollen Werthe desselben vergütet wird. Endlich ist der Transport von Vieh auf die Wochenmärkte in Graudenz, Lessen und Rehden untersagt und der Handel mit Rindvieh, Rauchfutter, Dünger ꝛc. bis zum Erlöschen der Seuche im Kreise nur gegen besondere Erlaubnißscheine gestattet. Vermuthlich sind auch in den Nachbarkreisen ähnliche, den Viehtransport und Handel beschränkende Maßregeln ergriffen worden. Der Kreis Schwetz wenigstens hat sich gegen die Einführung von Vieh und giftfangenden Sachen aus dem hiesigen Kreise bereits abgesperrt. Es werden diese Gegenstände seit gestern nicht zum Weichseltraject angenommen; ein an der Fähre postirter Soldat

---

dem Knebel der Censur. Er verletzte die Freiheit der Jury. Er hielt unter seinem Fuße in aller Erniedrigung der Knechtschaft die Gerichte, den gesetzgebenden Körper und den Senat. Er decimirte die Generationen nach der Reihe und entvölkerte die Werkstatt und den Acker. Er pfropfte auf den Militärrang einen neuen Adel, der bald noch unerträglicher als der alte geworden wäre, weil ihm dasselbe Alter und derselbe Nimbus abging. Er erhob willkürliche Abgaben. Er wollte im ganzen Reiche nur eine Stimme, nur ein Gesetz, eben seine Stimme geltend wissen. Frankreichs Hauptstadt, Städte, Heere, Flotten, Paläste, Museen, Magistrate und Bürger machte er zu seiner Capitale, zu seinen Städten, seinen Heeren, seinen Flotten, seinen Palästen, seinen Museen, seinen Magistraten und seinen Unterthanen. Er schleppte die Nationen auf Schlachtfelder, wo Frankreich kein anderes Andenken zurückließ, als seinen Siegesübermuth, seine Leichen und sein Gold. Endlich, nachdem er die Vesten von Cadix belagert, in seinen Händen die Schlüssel von Lissabon und Madrid, von Wien und Berlin, von Neapel und Rom gehalten, nachdem das Pflaster von Moskau unter dem Rollen seiner Geschütze erzittert, hinterließ er ein kleineres Frankreich, als er es empfing, ein von Wunden blutendes, wehrloses, offenes, verarmtes und herabgewürdigtes Frankreich."

Die Grubenexplosion im Plauenschen Grunde.

Am Donnerstag sind die letzten frei in den Schachten liegend gefundenen Leichen zu Tage gefördert worden. Die Gesammtzahl derselben beträgt 236. Die noch fehlenden liegen tief unter den Brüchen begraben, und ihre Gebeine werden nach und nach, vielleicht erst in Wochen und Monaten, unter den Trümmern aufzufinden sein. Mit Ausnahme nur einiger wenigen haben die an den beiden Schächten am 2. August eingefahrenen Bergleute einen plötzlichen und leichten Tod gehabt. Ein kleines Häuflein der Unglücklichen suchte sich unter Anführung des Steigers Bähr in einer links vom „Hoffnungsschacht" gelegenen Flügelstrecke vor dem furchtbaren Andrange der brandigen Wetter und irrespirabeln Gase zu retten. Sie waren nicht hinter Brüchen lebendig in einem großen Grabgewölbe begraben, wie man meinen sollte; nein, die ganz bruchfreie Wetterstrecke und der Weg zur Tagesstrecke des „Hoffnungsschachtes" stand ihnen offen, allein diese Strecken enthielten so concentrirte irrespirable Gase, daß sie dieselben zu ihrer Rettung nicht betreten konnten. Einige Verwegene haben es gewagt, wahrscheinlich im schnellen Laufe, zur Tagesstrecke zu gelangen. Umsonst; sie bezahlten ihr Wagstück mit dem schnellen Erstickungstode. Man fand sie einzeln in der Tagesstrecke liegend vor, und zwar unweit der letzten Zufluchtsstätte des Steigers mit seinen wenigen Getreuen. Bis gegen Mittag des 2. August haben einige derselben noch gelebt, wie aus dem hervorgeht, was sie in ihrer letzten Noth noch bei dem mattbrennenden Grubenlichte niedergeschrieben. Einige dieser Schriften sind schon bekannt. Der Bergarbeiter Christian Schmidt hatte sich mittelst einer Stecknadel ein kleines Papier an den Brusttheil seines Bergkittels gesteckt, auf welchem mit fester Hand geschrieben war: „Meine lieben Angehörigen; indem ich vor Augen sehe, daß wir sterben müssen, erinnere ich mich noch an Euch. Lebt Alle wohl und ein frohes Wiedersehen. Das Andere muß ich Euch überlassen. Zwischen 9 bis 10 Uhr." Und auf der andern Seite des Zettels stand: „Liebe Frau! Versorge die Marie gut. In einem Buche in der Kammer liegt 1 Thlr. Geld. Lebt wohl, liebe Mutter und Geschwister. Auf Wiedersehen!" — Von 10 Uhr an haben die Verunglückten ihre Rechnung mit dem Himmel abgeschlossen. Wahrscheinlich sind in Folge des Umsichgreifens der giftigen Wetter die Grubenlichter verlöscht, und in undurchdringlicher Finsterniß haben die Verlassenen den Tod erwartet. Die Athmung wird beengt, der Nachbar fängt an zu röcheln und spricht in Phantasien. Das Gas bringt einen heftigen Rausch hervor. Röcheln, Seufzen, Schluchzen folgt — und endlich wird rings umher Alles still! Die Verunglückten liegen in Ohnmacht, die nach und nach ohne Bewußtsein der Sterbenden in den Tod übergeht.

Auffällig ist es, daß bisher nichts von einer amtlichen Feststellung darüber verlautet, ob die nöthigen Sicherungsmittel in den beiden Gruben am 2. August angewandt sind oder nicht. Aber bereits werden in öffentlichen Blättern Stimmen von Sachverständigen laut, welche auf den Mangel an Ventilatoren und ähnlichen Lufterneuerungsmitteln hindeuten, deren Vorhandensein die Katastrophe entweder ganz unmöglich gemacht, oder doch ihre so grausenerregende Ausdehnung verhindert haben würde. Ob diese Sachverständigen Recht haben, das festzustellen dürfte doch wohl die unabweisbare Pflicht der obersten Bergbehörde sein. Aus einem Berichte des „Dr. J." geht hervor, daß gestern 50 neue Sicherheitslampen angekommen und von den mit Aufsuchen der Leichen beschäftigten Bergleuten „als ein freudig aufmunterndes Ereigniß" in Empfang genommen worden sind. Demnach hat es bisher an Sicherheitslampen in hinreichender Zahl gefehlt.

hat den Auftrag, jeden derartigen Transport zurückzuweisen. Die für den Monat August in unserer Gegend anberaumten Vieh- und Pferdemärkte sind sämmtlich durch die Kgl. Regierung aufgehoben worden. Selbstverständlich ist jetzt an der polnischen Grenze für den Viehverkehr vollständige Sperre eingetreten. (G.)

Königsberg, 13. Aug. Die beiden letzten Nummern des hiesigen Amtsblatts für den Königsberger Regierungsbezirk bringen wieder 127 resp. 116 Subhastations-Patente. Die Zahlen, welche auch anderwärts ein gewichtiges Zeichen der Noth der Grundbesitzer waren, sind für uns von um so größerer Bedeutung, als in dieser Provinz der ländliche Grundbesitz sich in den Händen einer verhältnißmäßig kleinen Minorität befindet. Wir können überhaupt getrost sagen, daß ein großer Theil unserer Grundbesitzer sich bereits unter Subhastation befindet und daß die weitaus größere Hälfte unserer Besitzer unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur durch eine Reihe günstiger Ernten vor dem Ruin bewahrt bleiben kann. (K. H. Z.)

— [Unglücksfall.] Montag wohnte der Commandeur der 1. Cavalleriebrigade, General Baumgarth, der Felddienstübung bei, welche unser Kürassier-Regiment bei Quednau hielt, und hatte dabei das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, das linke Schlüsselbein zu brechen und die Achselbänder zu zerreißen.

Königsberg. [Schiffsnachrichten.] Dampfer „Adele", von Stettin nach Hamburg bestimmt, ist laut Telegr. von Arcona den 11. c. am Eingang der Tromper Wieck gestrandet und voll Wasser. — Das preußische Schiff, welches die Besatzung der mit Schienen nach hier bestimmten und gesunkenen franz. Brigg „Jules Marie", Le Port, an Bord genommen und in Danzig gelandet hat, ist die Greifswalder Brigg „Julie", Capt. Kräft. — Die preuß. Bark „Anna", von Danzig nach London mit Holz, ist mit Verlust von Bugspriet und Großstenge, sowie mit eingestoßenem Bug unter Assistence eines Dampfers den 9. c. auf Lowestone-Rhede angekommen; dieselbe war mit der norwegischen Brigg „Synia", Berg, von London nach Drammen, in Collision, welche, wie berichtet wird, ebenfalls sehr beschädigt ist. — Die von Torrevieja nach Memel bestimmte preuß. Bark „Othello", Lindenstrauß, welche am 27. Juli leck in St. Ubes eingekommen, hat daselbst die Ladung (Salz) entlöscht, um zu repariren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August	71¼	70	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen fester,			3½% westpr. do.	71 2/8	71 2/8
Regulirungspreis	54	54	4% do. do.	80 1/8	80 3/8
August	54 2/8	53 6/8	Lombarden	150 6/8	150 1/8
Sept.-October	54 2/8	53 7/8	Lomb. Prior.-Ob.	249	249
April-Mai	51 6/8	51 7/8	Oestr. Nation.-Anl.	59	59 2/8
Rüböl August	12½	12 5/12	Oestr. Banknoten	82 5/8	82 6/8
Spiritus matter,			Russ. Banknoten.	77	77 1/8
August	16 7/12	16⅔	Amerikaner	89 1/8	89 1/8
Sept.-October	16 7/12	16⅔	Ital. Rente	56 4/8	56 5/8
5% Pr. Anleihe	101 5/8	101⅞	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 4/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24 3/8
Staatsschuldsch.	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 13. Aug. Schwankend. Nach Schluß der Börse matt. Creditactien 295¾, 1860er Loose 83½, Staatsbahn 395¾, Lombarden 261¼, Amerikaner 88⅜, Silberrente 59⅜, Galizier 257½.

Wien, 13. August. Offiz. Schlußcourse. Rente 62,65, Bankactien 770,00, Nationalanleihe 72,00, Creditactien 308,30, London 123,90, Silbercoupons 120,75, 1860er Loose 100,80, Ducaten 5,89.

Hamburg, 13. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco mehr angeboten, auf Termine niedriger. Weizen pr. Aug. 5400 ℔ 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr. August-Sept. 127 Br., 126 Gd., pr. September-October 126½ Br., 126 Gd. — Roggen pr. August 5000℔ 99 Br., 98 Gd., pr. August-September 96 Br., 96 Gd., pr. Sept.-Oct. 92½ Br., 92 Gd. Hafer fest. Rüböl matt, loco 26, pr. October 26, pr. Mai 25⅞. Spirtius flauer, pr. August 23¾, pr. September-October 23⅞. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. Petroleum stille, loco 14⅞, pr. August 14⅝, pr. August-December 14⅝. — Trübes Wetter.

Bremen, 13. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 7/24 a 6⅓, pr. September 6⅓ bez. Animirt. Vermehrter Umsatz.

Amsterdam, 13. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen loco unverändert, pr. October 219, pr. März 213. Rüböl pr. Herbst 40⅜, pr. Mai 41⅜. — Wetter regnerisch.

London, 13. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizenmarkt belebt. Englischer und fremder Weizen gegen letzten Montag 1—2s höher. Hafer fest, 3—6d, Gerste 6d theurer, bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Mehl sehr fest, 1—2s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,380, Hafer 27,980 Quarters. — Wetter weniger feucht.

London, 13. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1% Spanier 29. Italienische 5% Rente 55½. Lombarden 22⅜. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 87. Silber 60¾. Türkische Anleihe de 1865 44 9/16. 8% rumänische Anleihe 91½. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83⅜. Wechselnotirungen: Berlin 6,27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Schilling. Frankfurt a. M. 121¼. Wien 12 fl. 60 Kr. Petersburg 29⅝. Matt, Notirungen nominell.

Liverpool, 13. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13¼, middling Amerikanische 13, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9¼, New fair Domra 10¾, Pernam 13¼, Smyrna 11. — Die Aufnahme des Vorraths ergab 24,000 Ballen langhaarige weniger und 40,000 Ballen Surats mehr als geschätzt worden. Höher.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Stramme Haltung.

Liverpool, 12. Aug. (Wochenbericht vom 6. bis 12. Aug.) Wochenumsatz: 75,490, davon amerikanische 30,280, davon für Speculation 9990, für Export 16,220, für Handel 49,280, wirklicher Export 17,119, Wochen-Import 23,736, Vorrath 250,300, davon amerikanische 133,850.

Manchester, 13. Aug. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17¼d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16½d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 17½d., 60r Mule, für Indien und China passend 19d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 126, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 168d. — Trotz sehr beschränkter Frage hielten Inhaber fester.

Paris, 13. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,35—73,40—73,25—73,30. Ital. 5% Rente 56,10. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 832,50. Credit-Mob.-Actien 216,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 555,00 fest. Lombardische Prioritäten 245,50. Tabaksobligationen 435,00. Tabaks-Actien 660,00. Türken 44,85. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Matt und angeboten; unbelebt. [redacted]

Paris, 13. Aug. Rüböl pr. Aug. 100,50, pr. September-December 103,00, pr. Januar-April 104,00. Mehl pr. August 63,00, pr. September-December 65,00, pr. November-Februar 65,25. Spiritus pr. August 64,00. — Wetter schön.

Petersburg, 13. Aug. Wechselcours auf London 3 Monat 30 3/16 — 30 1/16, auf Hamburg 3 Monat 27 7/16, auf Amsterdam 3 Monat 151, auf Paris 3 Monat 316½—315½. 1864er Prämien-Anleihe 174¼. 1866er Prämien-Anleihe 174. Gr. Russische Eisenbahn 163¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 55¼, pr. August 55½. Roggen loco 8¾, pr. August 8½. Hafer pr. Aug. 5¼. Hanf loco 38¼. Hanföl loco 3,85, pr. Aug. 3,85.

Antwerpen, 13. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhiger, ohne Geschäft. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr. September 54, pr. October 54½, pr. Novbr.-Decbr. 55. Höher.

Newyork, 12. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 34¾ (höchster Cours 35½, niedrigster 34), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 123¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 122⅝, 1865er Bonds 121½, 10/40er Bonds 114¼, Illinois 140½, Eriebahn 28, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1.12, Mehl (extra state) 6.70—7.30. Goldausfuhr 325,000 Dollars.

Philadelphia, 12. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. August.

Weizen pr. 5100℔ loco, höhere Forderungen, schwache Kauflust.
fein glasig und weiß fl. 620—650 Br.
hochbunt . . . . „ 605—615 „
hellbunt . . . . „ 595—600 „
bunt . . . . . . „ 580—595 „
roth . . . . . . „ 560—570 „
ordinair . . . . „ 530—545 „
} fl. 590—625 bez.

Roggen pr. 4910℔ loco, ruhiger, frischer 115—125℔ fl. 380, 410, alter 122℔ fl. 404 bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122℔ fl. 390 bez., pr. Frühjahr 122℔ fl. 360 bez.
Gerste pr. 4320℔, loco, große frische 111℔ fl. 312 bez.
Rübsen pr. 4320℔ fest, loco, Winter- fl. 700 bez.
Raps pr. 4320℔ loco fl. 680 bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅔ Rt. Gd. Auf Lieferung pr. September-October 7 7/12 Rt. Br. u. Gd.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16½ Sgr. Br., 16¼ Gd.
Heringe pr. Tonne unverzollt, Crown full brand auf Lieferung pr. Sept. 12⅓ Rt. Br., loco 14 Rt. Br., Crown Ihlen pr. Septbr.-Oct. 10⅔ Rt. Br., Großberger Original 6⅓ Rt., gehöht 7⅓ Rt. bez. u. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 14⅓ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. August. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/1 · 132/3℔ nach Qualität 100/101 bis 102½/103/104 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4℔ do. 100/101—102/102½/103 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. 95/96—99/100 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. 90—91/92½ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen, frischer, 119—122—125℔ mit 66—67—68 Sgr. bezahlt pr. 81⅚℔.
Erbsen, 66½—68/70 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, von 51—54 Sgr.
Hafer 40 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus nicht gehandelt.
Rübsen, Rapps } nach Qualität 110/112—115—116⅔—118½ Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SO. — Von den am heutigen Markte als verkauft notirten 80 Last Weizen sind 25 Last gestern bereits gehandelt, es konnten demnach nur 55 Last am heutigen Markte placirt werden, weil Kauflust fehlte und die hohen Forderungen auch noch die wenige Kauflust, welche vorhanden war, zurückschreckte. Die bezahlten Preise sind unbekannt geblieben, waren aber matter. — Roggen matter. 114℔ fl. 375, 117/8℔ fl. 396, 120℔ fl. 399, fl. 400, 120/1℔ fl. 400, 122℔ fl. 403, 122/3℔ fl. 404, 125℔ fl. 410 pr. 4910℔. Umsatz 40 Last. September-October Roggen fl. 390, Frühjahr fl. 360 pr. 4910℔. — 111℔ neue Gerste fl. 312 pr. 4320℔. — Rübsen fl. 700, Rapps fl. 680 bis fl. 710 pr. 4320℔ — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß bezahlt.
* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 7—7½—8 Rt., für Heu pr. Centner 20—22½ Sgr.

Danzig, den 13. August.
∕\/ [Wochenbericht.] Bei stetem Süd-West-Winde hatten wir die Woche über sehr veränderliches, meistens regnerisches Wetter und haben die Erntearbeiten aufgeschoben werden müssen. Anhaltendes schönes Wetter für die nächste Zeit könnte den Schaden theilweise gut machen, den der Regen bis dahin gemacht. In England war die Witterung gleichfalls unbeständig und beeinträchtigte das Einbringen des Getreides. Weizen fand auf den Märkten größere Aufmerksamkeit und erfuhren Preise eine Erhöhung von einigen Schillingen. An unserer Börse zeigte sich mehr Speculation, und gelang es Inhabern bei der geringen Ausstellung für ihre Waare mit Leichtigkeit täglich höhere Preise zugestanden zu erhalten. Bei einem Umsatze von ca. 900 Lasten sind Preise ca. fl. 25 gegen den vorwöchentlichen Stand höher zu notiren und bezahlte man zuletzt: Bunt 125, 130℔ fl. 550, 580, hellbunt 130, 132℔ fl. 605, 610, hochbunt glasig 133/34℔ fl. 615, hochbunt 131/32℔ fl. 625, feinbunt 130℔ fl. 585. — Roggen fand in Folge der nassen Witterung und der damit verbundenen Gefahr für das noch auf dem Felde befindliche Quantum größere Beachtung und haben Preise bei einem Umsatze von ca. 275 Last loco Waaren 3—4 Sgr. pr. Scheffel während der Woche angezogen. Bezahlt wurde zuletzt: 119, 122℔ fl. 400, 408, 126/27, 128—29℔ fl. 420, 429. Lieferungs-Waare erfuhr eine ähnliche Steigung, Sept.-Oct.-Roggen 122℔ fl. 370, 385, 390 bezahlt, Frühjahr 122℔ fl. 360 verkauft. — Weiße Erbsen fl. 405. — Frische große Gerste 106, 113/14, 119/20℔ fl. 312, 324, 345, frische kleine Gerste 100, 109, 111℔ fl. 306, 309, 324, alte 112/3℔ fl. 333. — Für Oelsaaten haben Preise gleichfalls angezogen. Rübsen nach Qualität 105, 112½, 113⅓, 115⅔ Sgr. — Raps 107½, 114 Sgr. pr. 72 ℔ verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 13. August. (N. E. A.) Witterung: kühl mit Regen. Wind: Westen. — Bezahlt ist: Roggen 116℔ 55 Sgr. pr. Schfl., 117—125℔ 60—61½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große, 110℔ 48 Sgr. pr. Schfl., do. kleine, 103—105℔ 41½—42½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 63—65 Sgr. pr. Schfl. — Rübsen nach Qual. 103—115 Sgr. pr. Schfl. — Rappsaat nach Qualität 107—117 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 16 11/12 Rt. pr. 8000 % zu bedingen.

Königsberg, 13. August. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/102 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br. — Roggen loco nahe Termine etwas matter, spätere Sichten höher gehalten, pr. 80℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 116℔ 61½ Sgr. bez., 118℔ 62 Sgr. bez., 119℔ 62½ Sgr. bez., 120℔ 63/64½ Sgr. bez., 121/22℔ 64/65/65½ Sgr. bez., 123℔ 66 Sgr. bez., 126 bis 127℔ 68 Sgr. bez., 123℔ 65½/67/67½ Sgr. bez, pr. August pr. 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., 63 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollgew. 61 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 60 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr. Br., 48¾ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr. Br., 49½ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 34 bis 40 Sgr. Br., pr. September-October pr. 50℔ Zollg. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 100/120 Sgr. Br., pr. August pr. 72℔ Zollg. 118 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅓ Rt. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 17⅔ Rt. Br., 17 5/12 Rt. Gd., pr. Oct. ohne Faß 17⅓ Rt. Br., 16⅔ Rt. Gd., pr. Frühj. 1870 ohne Faß 16½ Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd.

Im gestrigen Bericht muß die Bezahlt-Notiz bei loco Roggen 116℔ nicht 62½, sondern 62¼ Sgr., die mit 67 als bezahlt bezeichnete Notiz muß 125/26℔ und nicht blos 125℔ heißen.

Berlin, 13. Aug. Weizen loco pr. 2100℔ 69—80 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. August und August-September 70¾ Rt. bz., Sept.-October 71—70—70¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 54—54½ Rt. bz., pr. August 54—53¾—54 Rt. bz., Sept.-October 54¼—53⅝—54 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 30—37 Rt. nach Qual., 33—33¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 63—67 Rt. nach Qual., Futterwaare 58—62 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 12⅔ Rt. B. — Leinöl loco 12 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 7/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Aug. 3 Rt. 24½ Sgr. bz., August-September 3 Rt. 23½ Sgr. bz., September-October 3 Rt. 23½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rt., pr. Sept.-Oct. 7 5/12 Rt. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Aug. 1869. Wind: W.
Angekommen: Rüß, Einigkeit, Swinemünde, Kalksteine.
Gesegelt: Wilkens, Rhone (SD.), Rotterdam, Holz. — Swart, Urania (SD.), Amsterdam, Getreide.
Den 14. Aug. Wind: S.
Angekommen: Plukker, Annechina Elsina, Dysart; Simpson, Mary Ann, Tayport; Behrns, Heinrich, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Schacht, Albert, Randers, Ballast. — de Jonge, Diverdina, Copenhagen, altes Eisen.
Gesegelt: Needham, Caradoc (SD.), London; Haugan, Concurrent, Molde; beide mit Getreide. — Brockema, Jantina Rolfina, Gent; Wischke, Libertas, Rotterdam; Holgand, Leon Alexis, Granville; Bremer, Julius; Hartje, Uranus; beide von Bremen; v. d. Beer, Zwei Gebroeders, Dortrecht; sämmtlich mit Holz.
Ankommend: 3 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	336,51	13,6	W., frisch, hell und wolkig.
14	8	338,05	13,8	SSO., leicht, hell und wolkig.
	12	337,89	17,0	SSO., leicht bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 13. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	141 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	188 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	161 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196½ bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	133¾ bz
Böhm. Westbahn	6	5	95⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	116½ bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4	93⅛ bz u B
Cöln-Minden	8 1/12	4	124¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113¾ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	111 bz
do. do.	7	5	111½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	161 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	161½ bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	209½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	140 bz
Mecklenburger	2¾	4	73⅜ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	190¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	172 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	227½-¾-27 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64½ bz
Rheinische	7⅛	4	117⅞ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	103½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	149¾-50⅜-⅛ bz
Thüringer	9	4	140 et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81 G
Kursk-Kiew	5	82 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	129⅞ B j. 122½ bz
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	139⅝ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅜	4	89½ bz
Oesterreich. Credit-	13	5	127¼-½-27 bz
Posen	6 1/10	4	101½ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	141½ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86¼ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz u B
do. 54, 55	4½	93⅞ G
do. 1859	4½	93⅞ G
do. 1856	4½	93⅞ bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	85⅞ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ G
do. „	4	81 bz
Pommersche „	3½	72⅜ bz
do. „	4	72⅝ bz
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	71¼ G
do. „	4	80⅞ bz
do. neue „	4½	86¼ B
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	96¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	36⅞ bz

Pommer. Rentenbr.	4	87 B
Posensche „	4	85¼ bz
Preußische „	4	85¼ B
Schlesische „	4	88½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 1/16 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	51½ bz
do. Nat.-Anl.	5	59⅝-¼ bz
do. 1854r Loose	4	75½ G
do. Creditloose	—	89½ B
do. 1860r Loose	5	83-82¾ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	91⅝ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72½ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	87 bz
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¾ G
do. holl. do.	5	90½ G
do. engl. Anleihe	3	54¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138 bz
do. do. 1866r	5	137¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ bz
do. 6. do.	5	82¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	59½ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	89⅛ bz

Wechsel-Cours vom 12. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142¼ bz
Hamburg kurz	4	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	82⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	85 bz
do. 3 Mon.	4½	84¾ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13⅛ b
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6 24⅜ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ G
Russ. do. 77½ bz	Gld ℔ 468 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen 2½ Uhr wurde mir mein unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, der Schiffskapitain **Adolf Wilhelm Freymuth**, durch den Tod entrissen.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
die hinterbliebene Wittwe
Wilhelmine Freymuth.
Danzig, den 14. August 1869.

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief sanft im fast vollendeten 47. Lebensjahre an einer Schlagberührung unser innig geliebter Gatte und Vater, der Rittergutsbesitzer
Hermann Adolph Meyer
auf **Rottmannsdorf.**
Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an die hinterbliebene Wittwe **Adele Meyer, geb. v. Kries,** nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d., Vormittags 10 Uhr, in Rottmannsdorf statt.

Heute Nachmittags 2½ Uhr starb in Folge eines Herzleidens unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der Maurermeister **Carl Witt**, in seinem 44. Lebensjahre. Dieses zeigen Freunden und Bekannten tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 13. August 1869.

Bekanntmachung.
Das der verwittweten Frau **von Szeliska** gehörige Grundstück, **Fleischergasse, Servis No. 87,** hierselbst, in welchem ein Materialwaaren- und Schankgeschäft berrieben wird und das photographische Atelier des Herrn Joop sich befindet und zu welchem ein am Kneiphofe gelegenes Hinterhaus gehört, soll am
Montag, den 16. August,
Nachmittags 3 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.
Danzig, den 4. August 1869.
Der Rechtsanwalt und Notar.
Martiny. (5113)

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Von **Danzig** A. I. Dampfer „Colberg“ Mittwoch, den 18. huj.
Von **Stettin** A. I. Dampfer „Ceres“ Mittwoch, den 18. huj.
Güteranmeldungen nehmen entgegen
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
Ferd. Prowe in Danzig,
(5479) Hundegasse No. 95.

Mit dem Schiffe „Heinrich“ liege ich am Bleihofe löschfertig. Solches zur Nachricht für den Kohlen-Ladungs-Empfänger.
G. T. Behrns, Schiffscapitain.

Nach Dt. Eylau
und den Städten am Oberländischen Kanal werden Güter unter meiner Adresse durch meine Kähne nur durch die Herren **R. Hanff, Danzig** und **Jacob Riesen, Elbing**, in Empfang genommen.
Dt. Eylau. **J. C. Cardinal.**
(5497)

Ziehung am 20. August c.
(unter Controle der Königl. Regierung).
Am 20. findet in Köln die Verloosung von 36—40 Pferden und div. eleganter Equipagen ꝛc. statt. Loose hierzu à 1 Rt. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Himbeer- u. Kirschsaft,
frisch von der Presse, pr. Quart 8 u. 5 Sgr (ersterer nur noch für einige Tage), empfiehlt
E. H. Nötzel am Holzmarkt,
(5500) Gr. Mühlengassenecke, im Schanklokal.

Speck-Flundern,
heute Abend frisch aus dem Rauche, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Die Maschinenbau-Anstalt und Metallgießerei
von
A. v. Zscherlitzky, Holzmarkt 17,
empfiehlt ihre Dresch- und Häckselmaschinen von 16 Thlr. an, Pflüge von Schmiedeeisen, die bis jetzt als beste zum Dungunterbringen sich bewährt haben, liefere ich nach Stärke des Bodens à 𝔘 3 Sgr., gedrehte Wagenachsen mit Buchsen nach jeder Bestellung à 𝔘 3½ Sgr. Sämmtliche Reparaturen werden möglichst in 24 Stunden ausgeführt; einzelne Theile sind vorräthig. Bitte hierauf zu reflectiren und mich mit Aufträgen zu beehren. **A. v. Zscherlitzky**, Holzmarkt 17.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber ꝛc.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Goldfische u. **Aquariengegenstände** sind stets vorräthig in der Aquarienhandlung von **August Hoffmann,** Heiligegeistgasse 26. (5499)

Stadtgebiet 64 werden sämmtliche Maschinenreparaturen dauerhaft und billig verfertigt.
(5471) **F. Wiedemann.**

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 15. August cr., Nachmittags 4½ Uhr,
großes
Vocal- und Instrumental-Concert
des „Sängervereins“
zum **Benefiz ihres Dirigenten**, des Herrn **Musikdirector Frühling**, bestehend in **Männerchören, Solo- und Doppel-Quartetten, Tenorsoli** mit Chor und **Orchester-Musik.** Letztere ausgeführt von Herrn **Musikdirector Laade** mit seiner Kapelle aus Dresden.
Abends Illumination des Parkes.
Programme an der Kasse.
Billets 3 à 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani,** bei Herrn **Poll** am Johannisthor und auf der **Westerplatte** im **Billetverkauf** zu haben. An der Kasse kostet das Billet 5 Sgr.
Die letzten Dampfböte fahren nach Beendigung des Concerts von Neufahrwasser ab.
H. Boritzki. Frühling. Grauert. W. Gromsch. Petzold. Schwarz. Unger. (5441)

Dampfboot-Fahrt Danzig-Zoppot.
Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Drache“** morgen **Sonntag, den 15. August,** folgende Fahrten:
vom Johannisthore nach Zoppot um 8¼ Uhr Morgens,
von Neufahrwasser nach Zoppot um 3 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Danzig um 8 Uhr Abends,
von Zoppot um 10 Uhr Vormittags eine einstündige Rhedefahrt.
Das Passagiergeld beträgt pro Person:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2½ Sgr.
für die Rhede-Fahrt 5 Sgr.
5495) **Alex. Gibsone.**

Lederwaaren!
In Photographie-Album, Poesiebüchern, Schreibemappen, Damentaschen u. Necessaires, Brieftaschen, Portemonnaies, Notizbüchern, Taschenfeuerzeugen, Visites etc. empfing neue Sendung zu erstaunlich billigen Preisen, in großartiger Auswahl und solidester Arbeit
Louis Loewensohn
aus Berlin,
in Danzig Langgasse No. 1. (5013)

Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4,
empfiehlt zu den **billigsten** Preisen:

für	3	Pf.	1 Tuschkasten.
„	6	„	1 Notizbuch mit vergold. Deckel.
„	9	„	1 Beutel-Portemonnaie.
„	1	Sgr.	1 Federkasten mit Füllung.
„	2	„	1 Briefmappe.
„	2½	„	1 Photographie-Album.
„	2½	„	100 Stück Couverts, gut gummirt.
„	6	„	1 Notenmappe.
„	25	„	100 Stück lithogr. Visitenkarten.

Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies mit auch ohne Stickerei, Garderoben- und Handtuchhalter, **Feuerzeuge, Brillen-Etuis, Bürsten und Kämme,** Taschenmesser, **Broschen und Ohrringe, Damentaschen,** Schultaschen von 15 Sgr. an, Pathenbriefe.
Gratulations-Karten in größter Auswahl, **Spazierstöcke** sind zum **Ausverkauf gestellt** und werden unter Einkaufspreis weggegeben. Alabaster-Waaren in verschiedenen Gegenständen.
Buchbinderarbeiten aller Art werden schnell und billig ausgeführt. (3440)

Pianino's
und kurze Flügel (ganz in Eisenrahm), eigenes Fabrikat, als auch Flügel und Pianino's von C. **Bechstein** und anderen berühmten Fabrikanten, empfiehlt in reichster Auswahl bei mehrjähriger Garantie zu solidesten Preisen
J. B. Wiszniewski,
(5111) Heiligegeistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

Pianino's von Bechstein
trafen wieder bei mir ein. (5481)
J. B. Wiszniewski,
Heiligegeistgasse 126.

Offizier-Gummi-Regenröcke
für die geehrten Chargen: Infanterie und Husaren
ist so eben eine große Sendung eingegangen, die ich, sowie in allen Größen stets größtes Lager für Civil, zu bekannten billigsten Preisen bestens empfehle.
H. Morgenstern,
(5491) Langgasse No. 2.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (4624)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Wie alljährlich, beziehe auch in diesem Jahre direct **ächten Probsteier Saat-Roggen und Saat-Weizen** und sehe baldigen Bestellungen entgegen. (5360)
G. F. Focking.

1 bis 2 Knaben finden in einer sonst kinderlosen Lehrerfamilie eine gewissenhafte Pension. Adressen unter No. 5244 in der Expedition dieser Zeitung.

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Frisch gebrannter Kalk (5316)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen
bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen (5230)
R. Baecker in Mewe.

Rothen Kleesamen, Timothee, Stoppelrübensaat, sowie einen Rest Saat-Wicken empfiehlt zu billigen Preisen
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Ein alter noch gut erhaltener Oderkahn ist billig zu verkaufen. Näh. Pfefferst. 57, 2 Tr.

Ein dressirter schöner engl. Hühnerhund ist zu verkaufen Schmiedegasse No. 30.
(5438) **C. G. Rohloff.**

Ein höchst eleg. Stutzflügel, neuester Construction, Ortsveränderungsh. sehr billig Langgasse 35 zu verkaufen.

Eine gut und sicher arbeitende Nähmaschine ist wegen Todesfalls **billig** zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 26. (5498)

Ein kleines eisernes Geldspind wird zu kaufen gesucht Lange Brücke No. 71.

Wirthinnen, mit guten Attesten versehen, werden empfohl. Heiligegeistg. 44. **L. Kloth.**

E. Frau s. e. St. b. Kind. u. i. d. W. Holzgasse 5.

Den Herren Kaufleuten empfehle zum bevorstehenden Engagements-Wechsel und nöthigenfalls zum früheren Eintritt eine Auswahl der tüchtigsten Gehilfen jeglicher Branche ganz ergebenst. **E. Schulz**, Beutlergasse 3.

Für mein Ledergeschäft suche ich einen tüchtigen Commis, der die Lederbranche gründlich kennt.
Wolf Goldstein.

Für Capitalisten.
Behufs Uebernahme eines höchst rentablen Geschäfts werden von einem sehr thätigen Mann zu Weihnachten 1500 Thlr. gesucht. Offerten erbittet man unter 5485 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann findet in meiner Eisenwaaren-Handlung Engagement.
(5475) **H. Rosenfeld**, Marienwerder.

Apotheker-Lehrling.
Zum 1. Octbr. wird in der hiesigen Rathsapotheke eine Lehrlingsste e vacant.

Ein jung. Kaufmann, der schön schreibt, gegenwärtig beim Justizfache thätig, wünscht seine Freist. mit Buchführung oder and. schriftl. Arb. auszufüllen. Off. unt. 5484 i. d. Exped. d. Ztg.

Für einen **Gymnasial-Secundaner,** der zugleich tüchtig musikalisch gebildet ist, wird ein Unterkommen bei einer anständigen Familie zur Beaufsichtigung etwa eines Sextaners gesucht. Geneigte Offerten sub G. H. 5482 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling findet in meinem Geschäft eine Stelle. (5400)
H. Ed. Axt.

Ein großer trockener gewölbter Keller ist vom 1. October zu vermiethen Wollweberg. 4. (5432)

Eine Wohnung von drei großen freundlichen Stuben, 3 Cabinets, Küche, Keller, Boden ꝛc. ist Hundegasse No. 27 zum October zu vermiethen.

L. Broekmann's
Circus und Affentheater
auf dem Holzmarkte.
Von Montag ab täglich **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen, um 4½ u. 7½ Uhr.** Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Broekmann, Dir.**

Kunst-Ausstellung
naturgetreuer
Glas-Stereoscopen
in einer bisher nie gesehenen Auswahl
im Saale des Schützenhauses.
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Entree à Person 7½ Sgr., Dutzend-Billets 2 Thlr., das halbe Dutzend 1 Thlr. bei Herrn Sebastiani, Herrn Rovenhagen und an der Kasse. Kataloge à 2½ Sgr. sind an der Kasse zu haben (5361)

Grand Restaurant,
genannt:
„Dominikaner-Halle“,
Junkergasse No. 3.
Heute Abend von 7 Uhr ab **Fisch-Essen,** verschiedener Art zubereitet. Mittagstisch von 1—3 Uhr. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
(5496) **A. Jordan.**

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 14. d. M., (5496)
grosse Soirée,
wozu freundlichst einladet **Barck.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 15. August
Concert u. Illumination d. Gartens.
(5472) **F. Keil.**

Das zum Besten
des
Armen-Unterstützungs-Vereins
in Neufahrwasser
zu Donnerstag, 12. Aug., auf der Westerplatte angekündigte
CONCERT,
welches wegen ungünstigen Wetters verschoben werden mußte,
findet
Montag, den 16. August
statt.
Der Park wird festlich decorirt und Abends durch bengalische Flammen erleuchtet.
Anfang des Concerts Nachmittags 4½ Uhr. Entrée 2 Sgr. 6 Pf., ohne jedoch die Wohlthätigkeit auszuschließen. (5493)
Das Comité.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 15. August:
Große Vorstellung und Concert.
U. A.: **Le pont du Niagara,** von Mr. Bragazzi. — Zum Schluß:
Der Zauberer Parafaragaramus, oder der goldene Traum,
große komische Pantomime.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr 2½ Sgr.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 15. Aug. **Letzte Vorstellung. Somnambule.** Operette in 1 Act. **Der Universal-Erbe.** Lustspiel in 2 Acten. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act.

Für die **Hinterbliebenen** der am 2. August im **Plauen'schen Grunde bei Dresden Verunglückten** sind bei uns eingegangen: 2 Thlr. Erlös aus gesammelten Cigarrenspitzchen durch B. J. Im Ganzen 16 Thlr. Fernere Gaben nimmt bereitwilligst entgegen
die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig